Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1923)

Heft: 16

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Esmaralda — tanze" sprachen die Grammophontrichter und Patson Ruth Miller, die Victor Hugo's berühmte Heroine darstellt, begann ihren faszinierenden Zigeunertanz vor den Stufen der Kathedrale. "Alle beid der Kathedrale — sammelt Euch um sie" — und sofort bildete

die Menge einen Kreis um die Tänzerin.

"Die königliche Kavallerie — in Bereitschaft" schrie es übert den Plack. Dieses Komando galt den schmucken Reitern, die hinter einer Straßenecke verborgen auf den Besehl warteten und auf den lekten Rust hin jekt zu Rosse stiegen. "Wache vorwärts — marsch" und die Reitert sprengten heran mit Hauptmann Phoebus an der Spike (gespielt von Norman Kerry) und brachen sich Bahn durch die Volksmenge.

Und so rollten sich die Szenen hintereinander ab. Vorbildlich und genaust war die Zusammenarbeit von Regisseur und Schauspielern, wodurch viele Tausende von Dollars erspart wurden. Der Negativ-Film, der sofort in das Laboratorium geschafft und noch vor Mitternacht entwickelt und kopierts wurde, zeigte, daß ein Meisterwerk mit Hilse dieses Lautverstärkungs-Systems

geschaffen worden war.

Um die "Mitwirkenden" während den Aufnahmen in die richtige heiteret Karnevalstimmung zu verseken, spielte ein kleines Orchester lustige Weisen, die durch die Schaltrichter auf dem ganzen Schauplak hörbar gemacht wurden. Diese Musik, die durch die Verskärkung so stark wie sechs große Orchester mit Blechinstrumenten klang, inspirierte die Menge und die Szenen nahmen einen natürlichen und festlichen Charakter an.

Und noch eine andere Anwendung erfuhren diese Laut-Sprecher. Zur Unterhaltung der Mitwirkenden wurde in Pausen und während der "Lunchschunde" die Lautverstärker mit einem Radio-Apparat in Verbindung gebracht, und Konzerte, lie in Los Angeles oder anderen Städten stattfanden,

verstärkt wiedergegeben.

"Der Glöckner von Notre Dame" ist eines der größten Filmwerke, das je in Amerika in Angriff genommen wurde und gehört mit in die Reihe monumentaler Filmdramen, die dem Beschauer unvergeßlich bleiben.

Für diesen Film wurde nicht nur die Kathedrale der "Notre Dame" aufs genaueste reproduziert, sondern auch ein ganzer Stadtteil des alten Paris mit zwei großen Pläken und zehn Nebenstraßen aufgebaut. 4000 Schauspieler traten in den verschiedenen Szenen auf, darunter ca. 400 Charafterdarsteller und nahezu 100 berühmte Stars.

Diese echt dramatische und tünstlerische Wiedergabe von Viktor Hugos unsterblichen Roman "Der Glöckner von Notre Dame" bildet zweisellos

einen Markstein in der Geschichte der Filmindustrie.

* *

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

14000 amerikanische Filmhäuser. Die neueste Statistik der amerikanischen Filmindustrie gibt an, daß die Bereinigten Staaten gegenwärtig 14000 Kinos besitzen, die 8 Millionen Plätze umfassen. Mehr als 10 Millionen besuchen alltäglich die Vorsührungen. Die Statistik fügt hinzu, daß die Einnahmen trotz dieser Riesenzissern geringer sind als in den Jahren 1918 und 1920, weil die Kosten der Filmtheater in viel höherem Maße gestiegen sind, als die Preise herausgesetzt werden konnten. Als Beispiel der Riesen-

men, die an Stars gezahlt werden, wird die Rekordgage mitgeteilt, die plin für 8 Filme bekam, in denen er bei den "First National Pictures" virkte; er erhielt dafür nicht weniger als 1075000 Dollar. Eine Neudurch die man die Filmaufführungen abwechselungsreicher zu gestalten t, ist eine Verbindung von Theater und Film. Es werden nämlich jetzt ge Filme hergestellt, bei denen die Filmaufführung plötlich unterbrochen d und dann eine Theaterszene folgt, die von den Filmschauspielern wirklich zestellt wird. Dieser Versuch ist zuerst bei dem Film "Das Zeichen der " unternommen wodren und hat einen außerordentlichen Erfolg gehabt. Neber die Filmpläne von D. W. Griffith werden sehr viele Notizen reitet, denen man aber meistens mit einer gewissen Stepsis gegenüber= en muß. Immerhin scheint es nicht ganz unwahrscheinlich, daß er seine eblichen augenblicklichen Pläne verwirklicht, nämlich einen großen histo= den Film herzustellen, der die gesamte Entwicklung Amerikas umfaßt. Die ten sind mit 800000 bis 1000000 Dollars veranschlagt. Mit etwas Berer Skepsis muß man schon dem Gerücht gegenüberstehen, daß Griffith einem englischen Finanzkonsortium den Auftrag bekommen und angeamen habe, einen großen Film zu schoffen, der sich mit dem Leben und Entwicklung Indiens befaßt; ein Unternehmen, das angeblich auch von indischen Regierung subventioniert werden soll. Die vielen neuerdings ulierenden Gerüchte über Griffiths angebliche Pläne sind darauf zurückihren, daß der amerikanische Regisseur seinen dreisährigen Kontrakt mit ted Artists mit seinem letzten Film erfüllt hat und nunmehr gewisser= zen frei ist. Sicher ist jedenfalls, daß er auch fünstig seine Produktion welche der in Betracht kommenden Rombinationen er auch immer bevor= t — durch United Artists vertreiben lassen wird, jumal er an dieser ma mit nicht weniger als einem Fünftel beteiligt ist.

Douglas Fairbanks neue Paläste. In Fairbanks Privatsilmpark in Ihwood arbeitet gegenwärtig ein kleines Heer von Kinohandwerkern, um alte Märchenstadt Bagdad hervorzuzaubern. Es wird eine regelrechte idt mit Häusern aus Holz und Stein sein, in welcher "Ein Dieb von Pdad" sein dunkles Gewerbe zu treiben hat. Episoden aus arabischen hten mit wundervoller Ausschmückung werden der Handlung ihren Zauber seihen, und die weiß schimmernden Paläste sollen, wie verlautet, sogar Schlösser von Kobin Hood an Pracht und Größe noch übertressen.

Senny Porten wurde in Benedig, wo sie zu den Aufnahmen für den m "Der Kaufmann von Benedig" weilte, die seltene Chrung zuteil, daß als Gast zum König von Italien geladen wurde, welcher der Künstlerin schmeichelhasteste, persönliche Anerkennung für ihre Leistungen ausdrückte,

er gut kenne und besonders hoch schäke.

Fall Caines neues Goldwyn Picture. Bekanntlich hat die Filmversion i Sir Hall Caines "Christian" (Der Christ) viel Aussehen erregt und vieler3 Triumphe geseiert. Der berühmte Autor selbst ist so entzückt von diesem Idwhnfilm, daß er sich anerboten hat, einen weiteren Roman, nämlich she Master of Man", verfilmen zu lassen, und zwar unter seiner persönten Mithilse. Die Firma Goldwyn hat nun Herrn Victor Sjeström mit Aussührung und Leitung betraut und Mae Busch, der Hauptdarstellerin "The Christian", die weibliche Hauptrolle zugeteilt, sodaß man erwarten zs, mit diesem Film ein weiteres Meisterwerk der Liste der Kunstsilme eins hen zu können.

Afta Nielsen hat sich entschlossen, dem Kufe einer großen Gesellschaft nach Los Angeles zu folgen; vorläufig für drei Filme nach Ibsen'schen Werken.

(? D. Red.)

Hiert zum Mars! Die Kamera des Operateurs hat vor nichts Kespekt. Richt genug, daß sie ihre indiskrete Nase in alle irdischen Dinge steckt, reckt sie sich jetzt auch in das Weltall hinauf: der Mars wird verfilmt! Aus England kommt diese Kunde. Der bekannte Astronomie-Prosessor Dr. David Todd hat es sich in den Kopf gesetzt, einen richtig-gehenden Marssilm herzustellen. Er läßt sich zu diesem Zweck ein eigenes Observatorium erbauen, das notwendig ist, um im Sommer des Jahres 1924 mit den Aufnahmen beginnen zu können. Angeblich soll das Jahr 1924 für die Beobachtung des Mars besonders günstig sein. Vielleicht herrscht in diesem Jahre auf dem Mars Film-Hochkonjunktur. Todd ließ im Gange seiner Vorarbeiten einen besonderen, leicht konkaven Spiegel konstruieren, der sich am Fuße des Telesskops besindet, und der ungefähr so groß und dick ist wie das Kad einer mächtigen Lokomotive. Natürlich ist auch die Kamera, die zur Aufnahme bestimmt ist, besonders konstruiert. Sie kostet nach deutschem Seld zum heutigen Kurse umgerechnet etwa 700 Millionen Mark.

Der Film als Friedenstifter. Ein Chepaar mit einem dreijährigen Kind hatte die Scheidungsklage eingereicht und wollte unter keinen Umständen sich zu einer Einigung verstehen. Hierauf bat es der Richter, vor seiner endgültigen Entscheidung sich einen unglaublich rührseligen Film anzusehen, der die Einsamkeit der weinenden Mutter, das moralische Sinken des dem Alkohol verfallenen Vaters, sowie das unglückliche Leben des zwischen beiden stehenden Kindes darstellte. Der Erfolg gab dem Experiment recht — die Eltern erklärten sich nach der Besichtigung dieses Films bereit, ihre eheliche Gemeinschaft im Interesse des Kindes aufrecht zu erhalten. Sowohl die Erschrungen der Frau Eager wie der vorliegende Fall beweisen zur Genüge die starke propagandistische Wirkung des Films, dem sich immer neue Bestätigungsselder eröffnen.

Die Münchener Lichtspielkunft A.: G., die Neue Kinematographische Gesellschaft und die Möve-Film G. m. b. H. in München haben unter der Firma Emelka-Rultur-Film G. m. b. H. (Etu) eine neue Gesellschaft gegründet,

die ausschließlich Lehrfilme herstellen wird.

Der berühmte französische Regisseur Abel Gauce trug sich mit der Absicht, das populäre englische Weihnachtsmärchen "Peter Pan" zu verfilmen. Er mußte jedoch davon Abstand nehmen, weil der Autor das Verfilmungsrecht nicht abtreten wollte.

Der neueste Firstnational. Der neueste, im Vertrieb der First National erscheinende Film behandelt das (von Puccini bekanntlich schon in einer Oper bearbeitete) Motiv "des Mädchens aus dem goldenen Westen". Die

Regie führt Edwin Carrew.

Ein Streit um Conan Doyle. Bor dem Obersten Staatsgerichtshof in New-York schwebt ein interessanter Rechtsstreit. William Gillette hat die Stoll-Film-Gesellschaft, deren Hauptsitz sich in London befindet, verklagt und beantragt, daß ihr bei Strase verboten werden soll, Sherlock-Holmes-Filme zu produzieren. Die Gesellschaft bestreitet das Alagerecht des Herrn Gillette, da er von Sir Conan Doyle lediglich das Versilmungsrecht der Novelle "The Signe of Four" — Das Zeichen der Vier — erworben habe. Das Gericht beschloß, Sir Conan Doyle selbst als Zeugen zu laden.

Schachfilme. Wie die großen Tageszeitungen ihre sogenannten Schachspalten haben, werden nunmehr die Kinos "Schachsilme" vorsühren. Die Idee, Schachsilme dieser Art herzustellen, stammt von dem Filmsachmanu Artur Siebert, Berlin-Schöneberg, der diese periodisch im eigenen Fabristationsverlag herausgibt. Die Schachsilme sind etwa 100 Meter lang und sühren die besten Partien und Problemlösungen der berühmtesten Schachsmeister aller Länder vor Augen; besonders bemerkenswerte Schachzüge werden durch belehrende Zwischentitel ergänzt. Der erste Schachsilm zeigt die wundersvolle Partie des Weltmeisters W. Steinitz gegen C. v. Bardeleben, italienisch gespielt beim internationalen Schachmeisterturnier zu Haftings. Der Film ist vom Schristsührer des Deutschen Schachbundes, A. Hild, bearbeitet worden; ihm zebührt sür die tatkrästige Förderung der Schachsilm-Idee der Dank der großen internationalen Schachgemeinde.

Brennon macht einen Pola-Negri-Film. Herbert Brennon, bekannt durch seinen Regieerfolg in dem Forfilm "A Daugter of the Gods", hat sich von New-York nach Los Angeles begeben, um die Regie "Die spanische

Tänzerin" mit Pola Negri in der Hauptrolle zu übernehmen.

Lubitsch:Picksord. Der erste von Lubitsch inszenierte Picksordfilm, der ursprünglich "Rosita" heißen sollte, ist in "Die Straßensängerin" umtituliert worden. In dem zwar demokratischen, aber für Titel sehr empfänglichen Amerika sindet die Tatsache viel Beachtung, daß in dem Film in kleineren Rollen ein veritabler englischer Lord (Lord Gleranly) und sogar ein italienischer Herzog (Mario Carrochäla) beschäftigt sind.

Auch eine Reflame. Bur Feier des 11-jährigen Jubilaums der Universals Film-Co. haben in sehr vielen amerikanischen Kinos "Universals Wochen"

stattgefunden.

* *

Das Opfer der Mary Lamonte.

In New-York spielt die Handlung. Im blendenden Lichte von Broadwag machen wir die Bekanntschaft von Marg Lemonnier, Künstlerin in einem Variété. Nach kurzer Ehe war Marg Witwe geblieben. Ihre Tochter Dorothy mußte

sie in eine Penston geben, um ihr Kunstlerleben führen zu können.

Sie lebt jest mit ihrem Geliebten Harven Martin, einem selbstsüchtigen, aber sehr reichen Manne, welcher ihr alle Wünsche an den Augen absieht. Am Weihnachtstag empfängt Marn einen Slückwunschbrief ihrer Tochter und eine Strickerei als Geschenk mit dem Motto: "Gott segne unseren Herd!" Marn ist von der Ausmerksamkeit ihrer Tochter gerührt, aber Martin verlangt, daß das Geschenk aus der Wohnung entfernt werden soll. Marn erfüllt traurig diesen Wunsch.

Dorothy macht auf dem Lande die Bekanntschaft von Geoffron Hutchins, dem jungen Landschaftsmaler, Sohn des berühmten Künstlers Carleton

Hutchins. Die beiden jungen Leute schmieden Heiratspläne.

In einem Brief an ihre Mutter bedauert Dorothn ihre Trennung, und äußert die Absicht, sie nach dem Examen besuchen zu wollen. Der Augenblick ist für Marn gekommen, zwischen der Liebe ihres Seliebten und der ihrer Tochter zu wählen.

Dies lette Gefühl gewinnt in der Mutter die Oberhand. Mutig verzichtet sie auf den Wohlstand. Sie lebt nun mit ihrem Kinde in einer be-